

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugspreise bei Nicht-jahreslangen Bestellungen...
Einzelheft 10 Pf., Vierteljahr 30 Pf., halbjährlich 55 Pf., jährlich 100 Pf.

Druck u. Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-N. I., Marienstraße 38/32. Fernruf 25251. Postfachkonto 1068 Dresden.
Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Unterspauptmannschaft Dresden und des Schiedsamtes beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Verlagspreis 12. Vierteljahr 30 Pf., halbjährlich 55 Pf., jährlich 100 Pf. (Postgebühren nach Ausland 2 Pf. pro Vierteljahr).
Anzeigenpreise: 1. Spalte 10 Pf., 2. Spalte 8 Pf., 3. Spalte 6 Pf. pro Zeile pro Tag. Mehrspaltenanzeigen u. Werbefreizeile 5 Pf. pro Zeile pro Tag. — Nachdruck nur mit Quellenangabe Dresdner Nachrichten. Unveränderte Schriftgröße werden nicht aufbewahrt.

Zuspitzung in der Nichteinmischungstrage

Franco warnt vor Waffenlieferungen

Unterstützung der Roten wird mit allen Mitteln verhindert

Nach Madrid kommt Barcelona

London, 19. November.

Reuter erklärt, es bestimme sich, daß die spanische Nationalregierung bereits vor zwei Tagen Großbritannien, Frankreich und andere Mächte davon unterrichtet habe, sie werde weitere Waffenlieferungen für die spanischen Bolschewisten mit allen Mitteln zu verhindern suchen. Die gleiche Warnung sei auch nach Moskau gegangen. Dabei sei besonders auf die Lieferung von Kriegsmaterial durch die Sowjets Bezug genommen. Bekanntlich hätten, so heißt es in der Reutermeldung, auch die Franzosen zwei Schiffe nach Barcelona entsandt. Die französische Regierung nehme dabei nach den in London vorliegenden Informationen den Standpunkt ein, daß jede Blockade Barcelonas unrechtmäßig sei.

Das ist vermutlich die größte Tragik für General Franco, daß er, ehe er daran gehen kann, ein neues Spanien aufzubauen, sich gezwungen sieht, zu verzögern. Mit jeder Granate, die am Manzanares die Röhre seiner Geschütze verläßt, verwundet er seine Hauptstadt Madrid, die kommende Hauptstadt des nationalen Spaniens. Darum aber geht es den Roten in ihrem fanatischen Glauben, diese Verbunden dem nationalen Spanien zu schlagen. Häuserblocks von Madrid stehen in Flammen. Die Kommunisten wissen, daß sie die Stadt nicht halten können. Befürchten sie einen kleinen Funken der Liebe zu Spanien, so wären sie auf die Absichten Francos eingegangen, die Stadt zu schonen. Statt dessen sprengen sie Gebäude, die von keiner Granate getroffen worden sind, mit Dynamit in die Luft und setzen damit bolschewistische Defensart ein grauenvolles Denkmal. So wird die Stadt von den Roten gezwungen, ihren Leidensweg bis zum bitteren Ende zu gehen. Die Drahtzieher freilich haben vorgelagert, nicht etwa selber Opfer des Endkampfes um die spanische Hauptstadt zu werden. Das rote Regime ist geflohen; der bolschewistische Sender schweigt bereits; die Sowjet-Propagandakraften haben ihre Tätigkeitsgebiete verlegt, und Moskaus militärische Leitung wird gleichfalls im entscheidenden Augenblick defizientieren. Es ist nur noch eine Frage von Tagen, daß der Kampf um Madrid durch den Sieg Francos zur Ruhe kommt. Schon aber zeichnet sich der nächste Kriegsschauplatz ab. Nach Barcelona verlegen die Roten ihre Zentrale. Alle ihre Hoffnungen richten sie auf Katalonien. Es wird eines regelrechten, langen und schweren Feldzugs bedürfen, um auch dieses Gebiet Spanien wieder einzugliedern; eines Feldzuges, der sorgsame Vorbereitungen erfordert und vielleicht erst im nächsten Frühjahr beginnen kann, werden doch die Franco-Truppen vorher oder daneben auch noch andere Gebiete säubern müssen.

Die englische Öffentlichkeit beschäftigt sich in sehr starkem Maße mit der Ankündigung des Generals Franco, eine militärische Blockade über Barcelona zu verhängen. Die englische Presse wendet sich gegen eine derartige Absicht und betont, daß der Hafen von Barcelona in großem Umfang von der englischen Schifffahrt benutzt werde. Unter solchen Umständen könne man nicht einfach eine Blockade dieses Hafens beschließen. Es kommt hinzu, daß man in England offenbar befürchtet die Durchsicherung der sowjetrussischen Dampfer, die eine Rolle einer solchen Blockade sein würde, könnte zu ernstlichen Zwischenfällen führen. Auch in Paris wendet man dieser Erklärung des Generals Franco die größte Aufmerksamkeit zu. Vorläufig verläuft, daß der normale Handelsverkehr zwischen den französischen Häfen und Barcelona erhalten werden soll und daß nötigenfalls französische Kriegsschiffe diesen Verkehr schützen würden. Man nimmt an, daß der heutige Ministerrat sich mit dieser Frage befassen wird.

sichtige, hat die britische Regierung, wie man hört, nunmehr Fühlung mit der spanischen Nationalregierung in Burgos genommen. In unterrichteten Londoner Kreisen glaubt man, daß die britische Regierung mit der Verhängung einer Blockade nicht ohne weiteres einverstanden sei. Sie werde entweder bestrebt sein, General Franco von dieser Maßnahme überhaupt abzubringen, oder, falls sich das als unmöglich herausstelle, zu veranlassen, bei dieser Blockade auf bestimmte britische Wünsche Rücksicht zu nehmen. Es sei nicht unwahrscheinlich, daß eine ähnliche Haltung auch von der französischen Regierung eingenommen werde.

Am Donnerstagvormittag sprach der französische Botschafter Corbin im englischen Außenamt vor, um in dieser Frage eine Übereinstimmung in der Haltung zwischen der englischen und der französischen Regierung herbeizuführen.

Italiens Geschäftsträger in Burgos ernannt

Rom, 19. November.

Zum italienischen Geschäftsträger bei der Regierung Franco ist der in den letzten Monaten als italienischer Geschäftsträger in Alicante weilende Botschaftsrat de Cinti bestellt worden. Er wird sich sofort nach Burgos begeben.

London nimmt Fühlung mit Franco

Auf Grund der Ankündigung des Generals Franco, daß er die Häfen von Barcelona und Valencia zu blockieren beabsichtige,

Eden über Englands Haltung in der Spanienfrage

Festhalten an der Nichteinmischung - Die „größere Schuld“ Sowjetrußlands

London, 19. November.

Außenminister Eden gab am Donnerstag im Unterhaus eine Erklärung über Spanien ab. Was die Anerkennung der Franco-Regierung durch Deutschland und Italien angehe, so bleibe die Haltung der britischen Regierung die gleiche, wie bereits bei früheren Gelegenheiten auseinandergesetzt worden sei. Als der Führer der Labour-Opposition, Attlee, erklärte, er ziehe aus dieser Mitteilung des Ministers den Schluß, daß die britische Regierung nicht beabsichtige, Franco anzuerkennen, antwortete Eden: „Das Unterhaus wird es zu wahren wissen, daß ein Unterschied besteht zwischen der Anerkennung einer kriegsführenden Partei und der Anerkennung einer der beiden Seiten als der Regierung von Spanien. Dem habe er nichts weiter hinzuzufügen.“

Eden wurde hierauf gefragt, ob die Erklärungen Deutschlands und Italiens nicht einen bewussten Versuch der Nichteinmischungspolitik als Kompromiß darstellten. Eden antwortete, auch wenn man die Regierung der einen oder anderen Seite anerkenne, sei es möglich, die Nichteinmischungspolitik in Bezug auf die Waffenlieferungen aufrecht zu erhalten. „Was die Nichteinmischung angeht“, so erklärte der Außenminister weiterhin, „so sage ich kategorisch, daß nach meiner Meinung andere Regierungen eine größere Schuld (?) tragen als diejenige Deutschlands und Italiens.“ Die nicht anders zu erwarten war, erreichte diese Feststellung Edens, die zweifellos auf Sowjetrußland gemünzt war, den Protest des einzigen kommunistischen Abgeordneten des Unterhauses, Galloway. Der linksradikale Maxton bei Eden

um die Bekannmachung der Quelle der Beschuldigungen gegen Moskau. Dieser erwiderte, daß die Sache dem Einmischungsausschuß unterbreitet worden sei. Der Außenminister wurde alsdann gefragt, ob er sich von der deutschen und der italienischen Regierung die Versicherung geben lassen wolle, daß die Anerkennung Francos nicht etwa bedeute, daß die beiden genannten Regierungen sich für berechtigt hielten, Waffen an Franco zu liefern. Eden betonte diese Frage und fügte hinzu, es sei das einzige Ziel der britischen Regierung, den Grundsatz der Nichteinmischung praktisch durchzuführen. In dieser Beziehung sei England auf die Mitarbeit aller interessierten Regierungen, ungeachtet der besonderen Ideologien dieser Länder, angewiesen.

Neue englische Note zur Westpaktfrage

London, 19. November.

Außenminister Eden empfing am Donnerstagvormittag die Botschafter von Deutschland, Frankreich und Belgien sowie den italienischen Geschäftsträger und überreichte ihnen die seit einiger Zeit erwartete neue englische Note zur Westpaktfrage. Eine amtliche Mitteilung folgt nach Reuter Bericht dazu, die britische Note enthalte Vorschläge zur Überbrückung der Meinungsverschiedenheiten, die sich in den verschiedenen Antworten auf die letzte britische Note vom 18. September herausgestellt hätten. Man glaube, daß die britischen Vorschläge allgemein gehalten seien und nichts über den Zeitpunkt der Konferenz, die einberufen werden solle, enthielten.

Dr. Dietrich ehrt die Toten Italiens

Rom, 19. November.

Am Donnerstagvormittag legte Reichspressechef Dr. Dietrich mit der Abordnung der nationalsozialistischen Pressevertreter am Grabe des Unbekannten Soldaten und am Mahnmahl für die Gefallenen der faschistischen Revolution Vorbeerkränze nieder. Nach dieser feierlichen Ehrung begab sich Reichspressechef Dr. Dietrich mit seiner Begleitung in den Palazzo Chigi, wo sie von dem italienischen Außenminister Graf Ciano empfangen wurden.

Am Donnerstagnachmittag besuchte Reichspressechef Dr. Dietrich mit der Abordnung der nationalsozialistischen Presse das neuerrichtete Deutsche Heim in Rom. Anschließend fand ein Empfang durch die faschistische Partei im

Palazzo Vittorio statt. Der Generalsekretär der faschistischen Partei, Starace, gab seiner Freude darüber Ausdruck, die nationalsozialistischen Journalisten am Sitz der faschistischen Partei begrüßen zu können. Er unterstrich die großen und wichtigen Aufgaben, die eine disziplinierte Presse, wie sie in Deutschland und Italien bestünde, für Partei und Staat erfüllen könne. In seiner Erwiderung betonte Dr. Dietrich, daß eine besondere innere Befehlsverwandtschaft die Kämpfer der nationalsozialistischen Partei und die der faschistischen Partei in Italien miteinander verbinde. In beiden Ländern sei die Partei das Rückgrat des Staates, die von ihr vertretene Weltanschauung das Geheimnis der nationalen Kräfte.

Am Abend waren die Hauptschriftleiter von Minister Alfieri zum Essen geladen und nahmen anschließend an einem ihnen zu Ehren veranstalteten Empfang in der deutschen Botschaft teil. Außerdem trat am Abend ein Teilnehmer der nationalsozialistischen Presseabordnung im italienischen Rundfunk gesprochen.

Heute:

Der **D. N.** Kraftfahrer
Seite 9 und 10